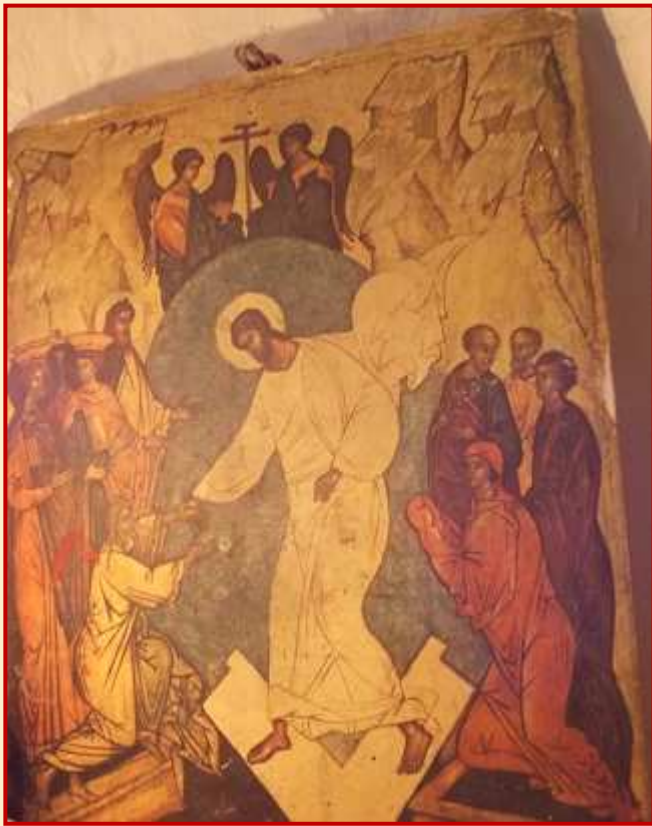


## 14. Sonntag im Jahreskreis 2011 (A)

[www.puntopace.net](http://www.puntopace.net)

«Siehe, dein König kommt zu dir. Er ist gerecht und siegreich, demütig...Er schafft die Streitwagen fort aus Ephraim und die Streitrosse aus Jerusalem. Der Kampfbogen wird abgeschafft». Der Traum der Demütigen, an die sich Jesus im Evangelium wendet, ist auch der Traum der Friedfertigen, die keinen Hass oder Gefühllosigkeit ausbrüten, sondern Frieden schaffen (Mt 5,9: *eirēnopoioi*). Ihnen versichert der Prophet Sacharja (1. Lesung), dass der so sehr ersehnte gerechte und Heil bringende König jetzt kommt, aber weder auf einem Schlachtross, noch auf einem Streitwagen, sondern wie die alten Patriarchen auf dem Rücken eines Esels, welcher auch schon das Reittier jener war, die von ihren Häusern zu weit entfernten Äckern aufbrachen. Wie es üblich bei vielen unserer Familien hier im Süden, vor kaum 50-60 Jahren. Der Traum war und ist noch immer, endlich einen „gerechten“ (*zadiq* heißt *integer* + *gottesfürchtig*, nach Gottes Maßstab, der Gerechte par excellence) König zu haben und dass er „hilfreich sei“ (besser übersetzt als im aktuellen deutschen/ italienischen Text „siegreich“). Er bringe Rettung in menschlich unerträglichen Lagen, nicht durch Gewalt oder die Überlegenheit des Stärkeren, sondern durch die Macht der Liebe. Dass dieser König gekommen ist, bestätigt das Evangelium. Das heißt, es ist dieser König: Jesus, der als solcher erscheint und sich immens freut, weil die Armen und Unglücklichen, gerade die „nach Gerechtigkeit Hungernden und Dürstenden“ (Mt 5,6) zu ihm eilen und ihm Vertrauen schenken. An ihm bewahrheitete sich, was wir heutzutage auch bei Papst Franziskus beobachten: Umringt und geliebt von den Armen und Demütigen, hingegen mit Misstrauen und gewissem Verdruss beäugt von denen, die lediglich Träume von Macht und Eitelkeit hegen, inner- und außerhalb der Kirche.



Alte Ikone: Der zur Hölle niedergefahrene Jesus reicht Adam die Hand und ist umringt von Männern und Frauen, die ihrer Befreiung harren.

### Gebet

Im Herzen dieser unserer Erde  
schütteln sich von Zeit zu Zeit  
in Erdbeben der Vergangenheit und Gegenwart  
die tiefsten Felsen,  
ähnlich wie die eingeschlafene,  
aber nie ganz erloschene Sehnsucht nach Befreiung  
hier in unserem schönen, unglücklichen  
und dennoch lächelnden Süden....

... auch hierher kommst Du, Jesus  
und streckst Deine Hand aus,  
uns unseren Nöten zu entreißen  
und den darin derart eingenisteten Ängsten,  
dass nicht unterscheidbar die einen von den anderen.  
Aber Du kommst auch, um uns wenigstens zu sagen,  
dass Dein Herz für uns schlägt,  
wie für jedes menschliche Wesen,  
das unter einem Joch stöhnt, sei es wirklich oder eingebildet,  
und Du uns helfen willst, unseren Rücken zu straffen.

Heute bitte ich Dich und werde weiterhin bitten:  
Nimm uns an die Hand, ziehe uns heraus, dem Licht entgegen.  
Gemeinsam werden wir glücklich mit Dir wandeln.  
Amen!

(GM/06/07/14).

**Sacharja:** (9,9-10) So spricht der Herr: «Juble laut, Tochter Zion! Jauchze, Tochter Jerusalem! Sieh, dein König kommt zu dir. Er ist gerecht und hilft; er ist demütig und reitet auf einem Esel, auf einem Fohlen, dem Jungen einer Eselin. 10Ich vernichte die Streitwagen aus Ephraim und die Rosse aus Jerusalem, vernichtet wird der Kampfbogen. Er verkündet für die Völker den Frieden; seine Herrschaft reicht von Meer zu Meer und vom Euphrat bis an die Enden der Erde ».

**Matthäus** (11,25-30) In jener Zeit sprach Jesus: « Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du all das den Weisen und Klugen verborgen, den Unmündigen aber offenbart hast. 26Ja, Vater, so hat es dir gefallen. 27Mir ist von meinem Vater alles übergeben worden; niemand kennt den Sohn, nur der Vater, und niemand kennt den Vater, nur der Sohn und der, dem es der Sohn offenbaren will. 28Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen. 29Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; denn ich bin gütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. 30Denn mein Joch drückt nicht und meine Last ist leicht».